Schlimmer geht's immer

Von Serifeen

Kapitel 5: Die andere Seite

Lang, lang ist's her... x_X

Halleluja... aber es geht weiter... xD Leider nicht das 2 in 1 Kapitel, das geplant war, aber immerhin das Zusammentreffen mit Voldie... òò

Danke ChibiKira fürs wachrütteln! ><'

<2

Viel Spaß beim Lesen! X3~

~~~~

Die andere Seite

Aber Harry beschloss sich diesmal nicht unterkriegen zu lassen. Was konnte Voldemort ihm schon großartig tun?

Okay abgesehen von einer Menge, aber er hatte es verdammt nochmal satt, dass er so herumgeschubst wurde und sie einfach über sein Leben bestimmten, ohne ihn zu Fragen.

„Die größere Frage ist: Was hast DU mir zu sagen? Was zum Teufel soll das alles? Was willst du von mir? Ich bin es leid, dass alles über meinen Kopf hinweg entschieden wird!“, brauste er auf und sah Voldemort genauso wütend an, wie der ihn.

Sein Gegenüber seufzte und hob den Zauberstab. Harry zuckte leicht und wollte nach seinem greifen, aber Voldemort ließ nur die Türe zufallen und verriegelte sie.

Dann steckte er seinen Zauberstab wieder weg und kam weiter auf Harry zu. Während er ging, begann seine Hautfarbe sich zu verändern, seine Nase wuchs, ebenso, wie seine Haare und Harry beobachtete dieselbe Verwandlung, wie am Morgen.

Schließlich stand wieder die ältere Version von Tom Riddle vor ihm und deutete ihm mitzukommen. Harry folgte ihm zu einer Sitzecke, wo bereits zwei Tassen Tee und etwas Gebäck standen. Wie zum Teufel machte er das?!

Und sollte das jetzt ernsthaft ein Kaffeekränzchen mit Voldemort werden?

Das klang wirklich wunderbar... Henkersmahlzeit mit Kaffee und Kuchen- aber vielleicht würde ihm das die Chance auf Antworten geben.

„Setz dich und stell deine Fragen“, forderte Voldemort ihn ruhig auf und Harry kam dem nach, bevor der andere es sich noch anders überlegen konnte.

„Was soll das alles?“, stellte er die erste- und Momentan wichtigste Frage. Und

offensichtlich auch die, die am schwersten zu beantworten war. Sein Gegenüber zögerte merklich, bevor er antwortete.

„Wir sind Seelenpartner, Harry.“

„Oh ja, wirklich? Das hab ich VERDAMMT NOCHMAL schon mitbekommen. Aber was SOLL das alles hier??“, gab der Jüngere genervt zurück. „Du hast meine Eltern getötet! Und Cedric! Und Massenweise andere Menschen! Ich hab die letzten Jahre meines Lebens in dem Wissen verbracht, dass ich dich töten muss und habe jedes Jahr einen Totekampf mit dir ausgefochten.“

Und jetzt soll ich hier heile Familie spielen und einfach HINNEHMEN, dass ausgerechnet DU mein Seelenpartner bist und mich dem und ALL deinen BEFEHLEN beugen? Das glaubst du doch selbst nicht, dass ich das mache, oder?!“

„Ich werde dir nichts tun, solange du dich benimmst“, war Voldemorts einzige Aussage dazu.

„Nichts? Außer mich einzusperren, mich dazu zu zwingen die Schule zu wechseln und mich von früh bis spät überwachen zu lassen. Mal ganz abgesehen davon, dass mich JEDER in diesem Haus tot sehen will, was kein besonders beruhigendes Gefühl ist. Aber das kennst du ja, weil dich will außerhalb dieses Hauses jeder tot sehen!“, zischte Harry wütend.

„Gut, dann wirst du bei Lucius wohnen.“ Auf Harrys Ausbruch ging er nicht wirklich ein. Warum wusste Harry nicht, aber Voldemort schien sich zu bemühen ruhig zu bleiben. Vielleicht hatte er zwischenzeitlich einen Aggressions-bewältigungs-kurs besucht... hätte zumindest Sinn gemacht.

„Warum entscheidest du alles über meinen Kopf hinweg?!“, fauchte Harry.

„Wozu sollte ich dich dabei um deine Zustimmung fragen? Es gibt nur die Auswahl zwischen hier und Malfoy Manor. Du hast schließlich nicht unrecht damit, dass die meisten hier dich umbringen wollen. Das macht die Auswahl an Orten recht übersichtlich“, gab Voldemort ruhig zurück.

Harry wollte am liebsten schreien- aber das hätte es nicht besser gemacht.

„Ich will zurück nach Hogwarts.“

„Das steht nicht zur Debatte, Harry. Du bleibst in Durmstrang“, erwiderte Voldemort, setzte nach kurzem Überlegen aber nach: „Wenn dir das so sehr missfällt kannst du an eine andere Schule wechseln- aber nicht Hogwarts.“

„Warum?“ Das war merkwürdig. Warum stimmte Voldemort zu ihn wo anders hinschicken, aber nicht zurück nach Hogwarts. Er bezweifelte, dass es daran lag, dass er Hogwarts besser kannte.

„Weil du in Hogwarts in Gefahr bist.“

„Ah ja... und seit wann interessiert DICH mein Wohlergehen?“, langsam nervte ihn das Gespräch. Wenn er nicht gleich ordentliche Antworten bekam, würde er seinen Zauberstab ziehen und versuchen, wie weit er kam.

„Seit ich herausgefunden habe, dass wir Seelenpartner sind. Und diesen netten Gedanken kannst du gleich wieder vergessen. Selbst, wenn du es schaffen solltest, mich auszuschalten- der Raum ist so verriegelt, dass nur ich das Siegel lösen kann.“

Und woher hatte er das gewusst? War Harry so leicht zu durchschauen?

„Warum hast du meine Eltern umgebracht?“, fragte er plötzlich.

„Aus dem gleichen Grund, warum du mich töten willst“, war nach ein paar endlos langen Sekunden die ruhige Antwort.

Harry sah ihn wütend an. „Willst du damit sagen, dass meine Eltern gewissenlose, Sadistische Mörder waren, vor denen ein ganzes LAND Angst hatte?“, fauchte er.

„Ist das denn dein Grund?“

Bevor Harry etwas erwidern konnte, sprach Voldemort weiter: „Also willst du lieber Schule wechseln, oder bei Lucius wohnen?“

Woooooow, er war lernfähig. Unglaublich. Vor allem hatte Harry ihn anders in Erinnerung. GANZ anders. Und das nicht im positiven Sinne.

Wenn ihm vor einem halben Jahr jemand gesagt hätte, dass er sich mit Voldemort darüber streiten würde, wo er wohnen und auf welche Schule er gehen würde, hätte er die Person auf der Stelle einweisen lassen.

„Warum weichst du meiner Frage aus?“

„DU wolltest Mitspracherecht. Also entscheide dich.“

Harry seufzte. Das war nicht wirklich die Art von Mitspracherecht, die er gerne gehabt hätte, aber irgendetwas sagte ihm, dass Voldemort ziemlich am Ende seiner Geduld war.

„Malfoy.“

Mit Durmstrang würde er schon irgendwie leben können... aber hier in diesem Haus... mit Voldemort und Bellatrix und all den anderen Wahnsinnigen, eher nicht.

Mit Lucius hatte er zwar auch kein wirklich blendendes Verhältnis, aber dort waren weniger Irre in dem Haus... hoffte er.

„Gut. Lucius wird dich nach dem Essen holen. Karkaroff hat übrigens gesagt, dass deine Noten erbärmlich waren, was du vermutlich schon weißt.“

„Das Einzige, das wichtig war in meinem Leben, war zu lernen, wie ich dich am besten vernichten kann. Da blieb nicht viel Zeit für Geschichte der Zauberei“, gab Harry genervt zurück und kassierte dafür einen äußerst merkwürdigen Blick von Voldemort.

„Jetzt ist deine Schulbildung aber wichtig. Deshalb wirst du Zusatzunterricht bekommen. Severus gibt dir nachher deinen Stundenplan“, damit stand er auf und ging wieder auf seinen Schreibtisch zu.

Während dem Gehen wurde seine Haut wieder blass, seine Nase bildete sich zurück und sein Kopf wurde kahl.

Als die Verwandlung abgeschlossen war, entriegelte er die Türe wieder und Snape trat ein.

„Seid ihr fertig?“, fragte er in Richtung Voldemort. Der nickte, woraufhin Snape Harry deutete ihm zu folgen, während der Dunkle Lord sich an seinen Schreibtisch setzte und anfang Papierkram zu erledigen.

Das hatte Harry auch nicht wirklich erwartet.

Er folgte seinem Professor schweigend und dachte nach.

Warum hatte er eigentlich nie in Betracht gezogen, dass die >Feinde< eigentlich auch nur Menschen waren? Warum hatte das keiner von ihnen in Betracht gezogen? Hatten sie Voldemort je als Menschen gesehen? Hätte das einen Unterschied gemacht?

Harry seufzte. Zu viel Information- dabei hatte Voldemort nichtmal wirklich viel gesagt- und nichts wirklich Wichtiges.
Es war einfach die ganze Situation.

Snape führte ihn in einen Speisesaal, wo Draco bereits saß und wartete.
Dachten sie, dass er sich einsam fühlte, wenn er mal 5 Minuten für sich hatte?, dachte Harry genervt, setzte sich aber brav hin.

Zu seinem Erstaunen setzte auch Snape sich und gab ihm ein Pergament in die Hand. Vermutlich der >Stundenplan< von dem Voldemort gesprochen hatte, nahm Harry an und warf einen kurzen Blick darauf- nur um kurz darauf alle Farbe aus seinem Gesicht weichen zu sehen.

Das waren drei Stunden jeden Nachmittag. Und Samstags und Sonntags auch Vormittags. Das war ja richtige Folter.
Aber noch schlimmer fand er ja fast die Fächer und die Lehrer. Es war natürlich alles genau aufgelistet- war vermutlich Snapes Werk.

Montag und Mittwoch: Zaubersprüche – Severus Snape

Dienstag: Runenkunde- Narcissa Malfoy

Donnerstag und Samstag: Schwarze Magie

Freitag: Verwandlung- Narcissa Malfoy

Samstag: Duellieren

Sonntag: E – Lucius Malfoy

„Und wer foltert mich in Schwarze Magie?“, fragte er seinen Zaubersprüche- Professor, obwohl er sich nicht sicher war, ob er die Antwort wirklich wissen wollte.

„Der dunkle Lord. Wer sonst?“, kam auch prompt die Antwort, die er nicht hatte hören wollen.

Draco versteckte sein Lachen hinter einem Husten und kassierte dafür einen bösen Blick von Harry.

„Und was heißt >E<?“

„Erziehung“, half Draco ihm aus. Bei Harrys genervten Blick grinste er. „Hey, das ist wichtig. Und du hast offensichtlich zu wenig Manieren.“

„Entschuldige. Meine Eltern sind umgebracht worden, bevor sie mir welche beibringen konnten. Und ich brähe bestimmt keine Todesser, um das nachzuholen“, fauchte Harry gereizt.

„Halt deine Zunge im Zaum, Potter“, war alles, was Snape dazu sagte. Und in dem Moment erschien das Essen.

Das verlief schweigend, ohne irgendwelche Gespräche und als Draco fertig war, stand er auf, verabschiedete sich und verschwand.

Damit war Harry mit Snape alleine- sein absoluter Traum.

„Du solltest nicht so abweisend sein, wenn dir niemand etwas schlechtes will“, sagte der Ältere nach ein paar Minuten des Schweigens.

„Oh? Es tut mir leid, wenn ich nicht GLAUBEN kann, dass mir hier niemand etwas schlechtes will. Es sei denn, Mord ist nichts schlechtes. Dann glaube ich es sogar“, gab Harry bissig zurück.

„Und die Tatsache, dass mein ganzes Leben kontrolliert wird.“

„Das ist zu deinem Schutz.“

„Schutz? Vor wem? Dem Monster unterm Bett? Vor Bellatrix und dem anderen Irren war es ja kein guter Schutz“, konterte er kalt.

„Du übersiehst den Punkt, dass ihr Seelenpartner seid.“

„... Nein. Ich glaube DAS habe ich mittlerweile verstanden!“, antwortete Harry genervt. „Es ist der Rest, der irgendwie keinen Sinn ergibt.“

„Ich denke, dass Miss Granger dir gesagt hat, dass Seelenpartner ohneeinander Schmerzen erleiden, verrückt werden und in absehbarer Zeit sterben“, sagte Snape kühl.

„Ganz so hat sie es nicht ausgedrückt, aber der Grundgedanke war da, ja“, antwortete Harry. „Und weiter?“

„Bisher konnte niemand den dunklen Lord töten. Aber jetzt gibt es einen neuen Weg ihn zu töten“, fuhr Snape fort.

Harry zog die Stirn kraus. Gab es den?

„Wenn man dich tötet, hat man den Dunklen Lord schon so gut wie erledigt. Dann ist es nur noch eine Sache von Jahren“, klärte sein Professor ihn auf.

„Und Sie denken, dass mich die Leute deshalb jetzt umbringen wollen?“, hakte Harry nach.

„Ich weiß es. Wir alle wissen das. Das war der Grund, warum dem Ansuchen des Dunklen Lords stattgegeben wurde, dass du herkommen musst.“

„So schwach bin ich nicht“, erwiderte Harry wütend. Er brauchte keinen Schutz. Warum hatten sie überhaupt diesen Antrag stellen müssen?

„Nein, das war auch nicht der Grund, warum der Dunkle Lord dich hergeholt hat. Du bist nicht schwach, aber das ändert nichts daran, dass es keine schöne Erfahrung ist, niemandem mehr trauen zu können. Nicht zu wissen, ob die Person, die eben noch freundlich war, einem im nächsten Moment ein Messer in den Rücken rammt. Sich nie sicher fühlen zu können. Er kennt das und er wollte es dir ersparen“, sagte Snape ruhig.

„Wie wahnsinnig aufmerksam von ihm“, gab Harry sarkastisch zurück.

Snape seufzte.

„Ich bin mir sicher, wenn du bis Weihnachten immer noch zurück willst, lässt er dich gehen“, sagte der Professor dann ruhig.

„Wieso sollte er?“

„Er wird es tun. Und noch etwas“, er bewegte den Arm und ein Fenster öffnete sich. Sekunden später schoss Hedwig herein und schuhute aufgeregt.

„Hedwig!“ Seine treue Gefährtin flog zu ihm und setzte sich auf seine Schulter.

„Das heißt.. ich darf Briefe schreiben?“

„Natürlich. Du bist kein Gefangener. Du hast nur... eingeschränkte Bewegungsfreiheit.“

Ach, so nannte man das hier? Wunderbar...

In dem Moment flammte der Kamin auf und Malfoy Senior trat heraus.
Ja- jetzt war sein Tag perfekt. Jetzt hatte Harry ziemlich jeden gesehen, den er nicht sehen hatte wollen.

Ein Blick in die eisigen, grauen Augen ließ ihn für einen Moment daran zweifeln, ob es wirklich eine gute Idee war, dass er sich für Malfoys Haus entschieden hatte.

~~~~

X_x viel ist ja diesmal nicht passiert... außer, dass Voldie ein biiiiiiiiiiiiissschen seltsam ist... xD

Das nächste Kapitel kommt, wie zuvor, sobald ihr das Ratespiel gelöst habt. ;D

Welche zwei Haustiere (abgesehen von Hedwig, die er ja schon hat) bekommt Harry im nächsten Kapitel? ;D

Viel Erfolg beim Raten! ;3

LG
Seri